

PCT-ANTRAG

Original (für EINREICHUNG) - gedruckt am 26.11.2002 01:07:58 PM

VIII-4-1	<p>Erklärung: Erfindererklärung (nur im Hinblick auf die Bestimmung der Vereinigten Staaten von Amerika) Erfindererklärung (Regeln 4.17(iv) und 51bis.1(a)(iv)) nur im Hinblick auf die Bestimmung der Vereinigten Staaten von Amerika:</p>	<p>Ich erkläre hiermit an Eides Statt, daß ich nach bestem Wissen der ursprüngliche, erste und alleinige Erfinder (falls nachstehend nur ein Erfinder angegeben ist) oder Miterfinder (falls nachstehend mehr als ein Erfinder angegeben ist) des beanspruchten Gegenstandes bin, für den ein Patent beantragt wird.</p> <p>Diese Erklärung wird im Hinblick auf und als Teil dieser internationalen Anmeldung abgegeben (falls die Erklärung zusammen mit der Anmeldung eingereicht wird).</p> <p>Ich erkläre hiermit an Eides Statt, daß mein Wohnsitz, meine Postanschrift und meine Staatsangehörigkeit den neben meinem Namen aufgeführten Angaben entsprechen.</p> <p>Ich bestätige hiermit, daß ich den Inhalt der oben angegebenen internationalen Anmeldung, einschließlich ihrer Ansprüche, durchgesehen und verstanden habe. Ich habe im Antragsformular dieser internationalen Anmeldung gemäß PCT Regel 4.10, sämtliche Auslandsanmeldungen angegeben und habe nachstehend unter der Überschrift "Frühere Anmeldungen", unter Angabe, des Aktenzeichens, des Staates oder Mitglieds der Welthandelsorganisation, des Tages, Monats und Jahres der Anmeldung, sämtliche Anmeldungen für ein Patent bzw. eine Erfinderurkunde in einem anderen Staat als den Vereinigten Staaten von Amerika angegeben, einschließlich aller internationalen PCT-Anmeldungen, die wenigstens ein anderes Land als die Vereinigten Staaten von Amerika bestimmen, deren Anmeldetag dem der Anmeldung, für welche Priorität beansprucht wird, vorangeht.</p>
VIII-4-1 -1	Frühere Anmeldungen:	101 61 293.1, DE, 13 Dezember 2001 (13.12.2001)

PCT-ANTRAG


Original (für EINREICHUNG) - gedruckt am 26.11.2002 01:07:58 PM

	<p>Ich erkenne hiermit meine Pflicht zur Offenbarung jeglicher Informationen an, die nach meinem Wissen zur Prüfung der Patentfähigkeit in Einklang mit Title 37, Code of Federal Regulations, § 1.56 von Belang sind, einschließlich, im Hinblick auf</p> <p>Teilfortsetzungsanmeldungen, Informationen, die im Zeitraum zwischen dem Anmeldetag der früheren Patentanmeldung und dem internationalen PCT-Anmeldedatum der Teilfortsetzungsanmeldung bekannt geworden sind.</p> <p>Ich erkläre hiermit, daß alle in der vorliegenden Erklärung von mir gemachten Angaben nach bestem Wissen und Gewissen der Wahrheit entsprechen, und ferner, daß ich diese eidesstattliche Erklärung in Kenntnis dessen ablege, daß wissentlich und vorsätzlich falsche Angaben oder dergleichen gemäß § 1001, Title 18 des US-Codes strafbar sind und mit Geldstrafe und/oder Gefängnis bestraft werden können und daß derartige wissentlich und vorsätzlich falsche Angaben die Rechtswirksamkeit der vorliegenden Patentanmeldung oder eines aufgrund deren erteilten Patenten gefährden können.</p>
--	--

PCT-ANTRAG

Original (für EINREICHUNG) - gedruckt am 26.11.2002 01:07:58 PM

VIII-4-1 -1-1	Name:	ANGERMAYR, Manfred
VIII-4-1 -1-2	Sitz oder Wohnsitz: (Stadt und jeweils amerikanischer Staat od. Land)	Schrobenhausen, Deutschland
VIII-4-1 -1-3	Postanschrift:	An der Weilach 18 D-86529 Schrobenhausen Deutschland
VIII-4-1 -1-4	Staatsangehörigkeit	DE
VIII-4-1 -1-5	Unterschrift des Erfinders (falls nicht im Antrag enthalten, oder falls die Erklärung nach der Einreichung dieser internationalen Anmeldung laut der Regel 26ter korrigiert oder hinzugefügt wurde. Die Unterschrift soll nicht des Agentes, sondern des Erfinders sein.)	<i>Manfred Angermayr</i>
VIII-4-1 -1-6	Datum: (einer Unterschrift, die nicht im Antrag enthalten ist, oder einer Erklärung, die laut der Regel 26ter nach der Einreichung der internationalen Anmeldung korrigiert oder hinzugefügt wurde)	<i>3. 12. 2002</i>
VIII-4-1 -2-1	Name:	HELD, Walter
VIII-4-1 -2-2	Sitz oder Wohnsitz: (Stadt und jeweils amerikanischer Staat od. Land)	Geretsried, Deutschland
VIII-4-1 -2-3	Postanschrift:	Jeschkenstr. 165 D-82538 Geretsried Deutschland
VIII-4-1 -2-4	Staatsangehörigkeit	DE
VIII-4-1 -2-5	Unterschrift des Erfinders (falls nicht im Antrag enthalten, oder falls die Erklärung nach der Einreichung dieser internationalen Anmeldung laut der Regel 26ter korrigiert oder hinzugefügt wurde. Die Unterschrift soll nicht des Agentes, sondern des Erfinders sein.)	<i>Walter Hald</i>
VIII-4-1 -2-6	Datum: (einer Unterschrift, die nicht im Antrag enthalten ist, oder einer Erklärung, die laut der Regel 26ter nach der Einreichung der internationalen Anmeldung korrigiert oder hinzugefügt wurde)	<i>27. 11. 2002</i>

VIII-4-1 -3-1	Name:	RICHTER, Helmut
VIII-4-1 -3-2	Sitz oder Wohnsitz: (Stadt und jeweils amerikanischer Staat od. Land)	Freising, Deutschland
VIII-4-1 -3-3	Postanschrift:	Eulenweg 12 D-85356 Freising Deutschland
VIII-4-1 -3-4	Staatsangehörigkeit	DE
VIII-4-1 -3-5	Unterschrift des Erfinders (falls nicht im Antrag enthalten, oder falls die Erklärung nach der Einreichung dieser internationalen Anmeldung laut der Regel 26ter korrigiert oder hinzugefügt wurde. Die Unterschrift soll nicht des Agentes, sondern des Erfinders sein.)	
VIII-4-1 -3-6	Datum: (einer Unterschrift, die nicht im Antrag enthalten ist, oder einer Erklärung, die laut der Regel 26ter nach der Einreichung der internationalen Anmeldung korrigiert oder hinzugefügt wurde)	3.12.02

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 02/04468

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 H04Q3/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 H04Q

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DE 199 01 204 A (SIEMENS AG) 27 July 2000 (2000-07-27) abstract column 5, line 53 -column 6, line 59 figure 3 ---	1,2,8,9, 11,12, 18,19
X	US 6 314 109 B1 (OMAN JEFFRY RALPH) 6 November 2001 (2001-11-06) abstract column 2, line 19 - line 37 column 3, line 50 -column 4, line 8 ---	1,11
A	EP 0 435 448 A (AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH) 3 July 1991 (1991-07-03) abstract page 2, line 9 - line 29 -----	1-20

☐ Further documents are listed in the continuation of box C.☒ Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

A document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

E earlier document but published on or after the International filing date

L document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

O document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

P document published prior to the International filing date but later than the priority date claimed

T later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

X document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

Y document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

Z document member of the same patent family

Date of the actual completion of the International search

23 May 2003

Date of mailing of the International search report

03/06/2003

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Larcinese, C

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 02/04468

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 19901204	A	27-07-2000	DE 19901204 A1	27-07-2000
			BR 0007555 A	23-10-2001
			CN 1337125 T	20-02-2002
			WO 0042781 A1	20-07-2000
			DE 10080079 D2	21-03-2002

US 6314109	B1	06-11-2001	NONE	

EP 0435448	A	03-07-1991	US 5048081 A	10-09-1991
			DE 69028502 D1	17-10-1996
			DE 69028502 T2	03-04-1997
			EP 0435448 A2	03-07-1991
			ES 2091806 T3	16-11-1996
			JP 2527848 B2	28-08-1996
			JP 3295333 A	26-12-1991

**Erklärungen gemäß Regel 4.17:**

- hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii) für die folgenden Bestimmungsstaaten europäisches Patent (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, SK, TR)
- Erfindererklärung (Regel 4.17 Ziffer iv) nur für US

Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht

- vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Beschreibung

Signalisierungspunktcode-Teilung in Vermittlungsstellen

5 Die vorliegende Erfindung betrifft ein Netzknoten bzw. eine Vermittlungsstelle und ein Verfahren zum Hinzufügen von Vermittlungsstellen in einem Kommunikationsnetz, welche den gleichen Signalisierungspunktcode wie andere Vermittlungsstellen in dem Kommunikationsnetz aufweisen.

10

Telekommunikationsnetze bestehen aus einer Vielzahl von Vermittlungsstellen (Knoten), die mit den an ihnen angeschlossenen Teilnehmern wiederum einzelne Netzwerke bilden können. Zur Steuerung der Telekommunikationsnetze werden zwischen den
15 Vermittlungsstellen Informationen bzw. Signalisierungen parallel zu den eigentlichen Nutzdaten übertragen, wobei im wesentlichen zwischen Einrichtungen von denen eine Signalisierung ausgeht oder endet (Signalisierungs-Endpunkt, SEP) und Einrichtungen, die der Verbindung von Signalisierungs-
20 Endpunkten dienen (Signalisierungs-Transferpunkte, STP und Zeichengabestrecken), unterschieden wird.

Jeder Signalisierungspunkt wie z.B. eine Vermittlungsstelle (Knoten) ist durch einen Signalisierungspunktcode (Signalling
25 Point Code, SPC) im Netz eindeutig gekennzeichnet. Die Vermittlungsstellen senden eingehende Nachrichten anhand von Routing-Tabellen, in denen alle möglichen Ziel-Signalisierungspunkte und die zu verwendenden Signalisierungswege eingetragen sind, weiter. Hierbei wird deutlich, daß eine Änderung eines Signalisierungspunktcodes (SPC) einer Vermittlungsstelle allen betreffenden Vermittlungsstellen im Netz
30 mitgeteilt werden muß.

Wird eine bestehende Vermittlungsstelle durch eine neue Vermittlungsstelle ersetzt, ist es von Vorteil, wenn ein Wechsel
35 nicht schlagartig erfolgen muß, d.h., daß beide Vermittlungsstellen während der Übergangsphase in Betrieb sind. Hierfür

ist es wünschenswert, daß für einen solchen Wechsel, bei dem lediglich in einer Übergangsphase eine zusätzliche Vermittlungsstelle vorhanden ist, Umstellungen in den anderen Vermittlungsstellen des Netzes zu vermeiden.

5

Die der Erfindung zu Grunde liegende Aufgabe besteht darin, eine Vermittlungsstelle bzw. ein Verfahren zum Hinzufügen von Vermittlungsstellen in einem Kommunikationsnetz anzugeben, mit denen Umstellungen in betreffenden Vermittlungsstellen, welche durch ein Hinzufügen bzw. Entfernen von Vermittlungsstellen im Netz nötig werden, vermieden werden können.

Diese Aufgabe wird gemäß den Merkmalen der unabhängigen Patentansprüche gelöst. Somit werden zwei interne logische Netze in einer Vermittlungsstelle eingerichtet und eine Signalisierungsverbindung von dem zweiten internen logischen Netz zu einer anderen Vermittlungsstelle des Telekommunikationsnetzes hergestellt, über welche alle Signalisierungen der anderen Vermittlungsstelle erfolgen. Hierbei wird es möglich, daß beide Vermittlungsstellen den gleichen Signalisierungspunktcode aufweisen können, da netzseitig nur eine Vermittlungsstelle erkennbar ist. Bei einem Hinzufügen bzw. Entfernen von Vermittlungsstellen sind somit keine Umstellungen im Netz mehr nötig. Teilnehmer und andere Verbindungen (Trunks) können zwischen den beiden Vermittlungsstellen gewechselt werden, ohne das Signalisierungsumfeld ändern zu müssen.

Das Verfahren ist sowohl auf eine neuhinzuzufügende Vermittlungsstelle wie auch auf eine bereits existierende (alte) Vermittlungsstelle anwendbar. Das zweite interne Netz dient ausschließlich der Anbindung der ursprünglichen bzw. der neuen Vermittlungsstelle. Über das erste interne Netz erfolgt dagegen die Anbindung der erfinderischen Vermittlungsstelle an das Signalisierungsnetz. Mittels einer logischen Kommunikationsverbindung zwischen dem ersten und zweiten internen Netz kann die an dem zweiten internen Netz angekoppelte Vermittlungsstelle mit dem Signalisierungsnetz kommunizieren.

Dem zweiten internen logischen Netz kann ein von der Vermittlungsstelle verschiedener Signalisierungspunktcode zugewiesen werden, da dieser nur von der an dem zweiten internen logischen Netz angekoppelte Vermittlungsstelle sichtbar ist. Wird das Verfahren auf eine neuhinzuzufügende Vermittlungsstelle angewendet, kann dem zweiten internen logischen Netz ein der anderen (alten) Vermittlungsstelle bereits bekannter Signalisierungspunktcode zugewiesen werden. Hierdurch verringern sich die Aufwendungen in der alten Vermittlungsstelle.

Von der an dem zweiten internen logischen Netz angekoppelten Vermittlungsstelle ankommenden Rufe nach „Außen“ können auf der Basis der Routing-Informationen des ersten internen logischen Netzes weitergeleitet werden. Hierfür ist es vorteilhaft, daß von der an dem zweiten internen logischen Netz angekoppelten Vermittlungsstelle gesendete Routeset-Test-Nachrichten mit der Routing-Informationen von dem ersten internen logischen Netz beantwortet werden.

Damit es auch der an dem zweiten internen logischen Netz angekoppelten Vermittlungsstelle möglich ist in Überlastsituationen ihren Nachrichtenverkehr zu drosseln, werden an dem ersten internen logischen Netz aus dem Netz ankommende Überlast-Nachrichten auch an die an dem zweiten internen logischen Netz angekoppelte Vermittlungsstelle gesendet. Da beide Vermittlungsstellen im Netz nur als eine Vermittlungsstelle erkennbar sind, werden von der an dem zweiten internen logischen Netz angekoppelten Vermittlungsstelle in Reaktion auf die Überlast-Nachricht gesendete Routeset-Congestion-Test-Nachrichten blockiert.

Gemäß der Erfindung können weitere interne logische Netze analog dem ersten und zweiten internen logischen Netzen in der Vermittlungsstelle paarweise gebildet werden, wobei jedes interne logische Netz mittels einer Tabelle oder eines mathematischen Algorithmus einem Paar zugeordnet werden kann.

Zur Erhöhung der Signalisierungsbandbreite zwischen der alten und neuen Vermittlungsstelle wird neben dem zweiten internen logischen Netz ein drittes internes logisches Netz, von welchem analog zu dem zweiten internen logischen Netz eine zweite Signalisierungsverbindung zu der anderen Vermittlungsstelle besteht, eingerichtet. Von dem Telekommunikationsnetzes an die andere Vermittlungsstelle gesendete und in dem ersten internen logischen Netz ankommende Nachrichten werden mittels eines mathematischen Algorithmus dem zweiten internen logischen Netz oder dem dritten internen logischen Netz zur Weiterleitung zugeordnet.

Die Erfindung wird durch die Merkmale der abhängigen Ansprüche weitergebildet.

Die vorliegende Erfindung wird unter Bezug auf die beigefügten Zeichnungen näher erläutert, in denen zeigen:

Fig. 1 einen Netzausschnitt mit der erfindungsgemäßen Vermittlungsstelle,

Fig. 2a und 2b Abläufe in der in Fig. 1 gezeigten erfindungsgemäßen Vermittlungsstelle beim Empfangen und Senden von Nachrichten,

Fig. 3a und 3b zwei Anwendungsbeispiele des erfindungsgemäßen Verfahrens,

Fig. 4 ein Beispiel für die Zuordnung der Verbindungen in der erfindungsgemäßen Vermittlungsstelle,

Fig. 5 ein weiteres Beispiel für die Zuordnung der Verbindungen zur Erhöhung der Signalisierungsbandbreite in der erfindungsgemäßen Vermittlungsstelle und

Fig. 6a bis 6d ein Beispiel für das Hinzufügen der erfindungsgemäßen Vermittlungsstelle.

Die vorliegende Erfindung wird am Beispiel des Signalisierungssystems 7 (Signaling System No 7, SS7) beschrieben, welches Modalitäten und Informationsinhalte der Signalisierung zwischen Netzknoten (Vermittlungsstellen) vereinbart und zunehmend in Telekommunikationsnetzen verwendet wird.

- 10 Die Basis der Architektur des Signalisierungssystems 7 bildet der Nachrichtenübertragungsteil (Message Transfer Part MTP). Er stellt eine Verbindung zwischen zwei benachbarten Signalisierungspunkten her und sorgt für eine ausfallsichere Übertragung der Steuerinformationen zwischen ihnen. Auf den Nachrichtenübertragungsteil sind verschiedene Anwenderteile auf-
- 15 gesetzt, die virtuelle „End-To-End“ Verbindungen zwischen der Ursprungsvermittlungsstelle und der Zielvermittlungsstelle herstellen.
- 20 In dem Signalisierungssystem 7 wird jeder Signalisierungspunkt eindeutig durch einen 14 bit (ITU-T) bzw. 24 bit (ANSI) langen Signalisierungspunktcode gekennzeichnet. Jede Nachricht enthält sowohl den Signalisierungspunktcode des Ursprungssignalisierungspunkts (Originating Point Code, OPC)
- 25 als auch des Ziel- Signalisierungspunkts (Destination Point Code, DPC). Ein Betreiben zweier SS7-Knoten (Vermittlungsstellen) mit dem gleichen Signalisierungspunktcode in ein und demselben MTP-Netzwerk ist laut dem ITU-T (International Telecommunication Union) bzw. ANSI (American National Standards
- 30 Institute) Standard nicht möglich.

Fig. 1 zeigt ein Beispiel, in welchem zwei Vermittlungsstellen A-Vst, B-Vst gemäß der Erfindung in ein und demselben MTP-Netzwerk mit dem gleichen Signalisierungspunktcode

- 35 OPC=111 betrieben werden. Gemäß der Erfindung sind folgende Anwendungen möglich, zum einen kann die Vermittlungsstelle A-Vst die neu hinzuzufügende Vermittlungsstelle sein, wobei die

bereits bestehende Vermittlungsstelle B-Vst entsprechend der Erfindung angepaßt wird, oder die Vermittlungsstelle A-Vst existiert bereits und die Vermittlungsstelle B-Vst wird hinzugefügt.

5

Es sei angenommen, daß die bereits bestehende Vermittlungsstelle A-Vst durch die neue Vermittlungsstelle B-Vst ersetzt werden soll, wobei die Verbindungen der Vermittlungsstelle A-Vst zu Teilnehmern X und anderen Vermittlungsstellen (nicht
10 gezeigt) nach und nach auf die Vermittlungsstelle B-Vst umsetzbar sein sollen.

Hierzu werden in der Vermittlungsstelle B-Vst zwei interne logische Netze N1 und N2 eingerichtet. Dem Netz N1 werden zu-
15 nächst alle Signalisierungsstrecken der Vermittlungsstelle A-Vst zu den Knoten im Signalisierungsnetz zugewiesen. Zusätzlich wird eine Signalisierungsstrecke S1 zwischen der Vermittlungsstelle A-Vst und dem Netz N2 der Vermittlungsstelle B-Vst eingerichtet, um der Vermittlungsstelle A-Vst weiterhin
20 Zugang zum Signalisierungsnetz zu gsetatten.

Da ein SS7 Link nur zwischen zwei verschiedenen Punktcodes aktiv werden kann, wird dem Netz N2 der Signalisierungspunktcode OPC=112 zu geordnet. Dieser Signalisierungspunktcode
25 OPC=112 ist mit Ausnahme der Vermittlungsstelle A-Vst von keiner der anderen Vermittlungsstellen C-Vst im SS7-Netz sichtbar. So ist es durchaus möglich, daß einem anderen Signalisierungsknoten im Netz dieser Signalisierungspunktcode OPC=112 zugeordnet ist.

30

Es ist bei der Auswahl eines Signalisierungspunktcodes OPC=112 für das interne Netz N2 in der Vermittlungsstelle B-Vst sogar vorteilhaft, einen bereits im Kommunikationsnetz verwendeten und der Vermittlungsstelle A-Vst bekannten Signalisierungspunktcode OPC=112 bzw. zu dem bereits eine Signali-
35 sierungsstrecke besteht, zu wählen, da sich in diesem Fall der

mit der Umstellung verbundene Administrierungsaufwand in der Vermittlungsstelle A-Vst verringert.

Die an der Vermittlungsstelle A-Vst abgehenden Verbindungen zu Teilnehmern X und Vermittlungsstellen (nicht gezeigt) können nun nach und nach unter Anpassung der Datenbasis in den Vermittlungsstellen A-Vst und B-Vst auf das Netz N1 der neuen Vermittlungsstelle B-Vst mingiert werden, wobei eine Verbindung zwischen der Vermittlungsstelle A-Vst und einem Ziel in dem SS7-Netz über die Vermittlungsstelle B-Vst erfolgt.

Die an den Vermittlungsstellen A-Vst und B-Vst angekoppelten ISUP (ISDN User Part) signalisierten Verbindungsleitungen (Trunks) TG1, TG2 unterscheiden sich innerhalb einer Trunkgruppe durch ihre Sprechkreiskennung CIC (Circuit Identification Code, $CIC=q_1, q_2..q_n$ bzw. $CIC=p_1, p_2..p_n$, wobei für alle p, q gilt $p \neq q$) und die einzelnen Teilnehmer durch ihre Directory Number (DN).

Da lediglich die Vermittlungsstelle A-Vst an dem Netz N2 der Vermittlungsstelle B-Vst angeschlossen ist können alle in dem Netz 2 der Vermittlungsstelle B-Vst ankommenden Nachrichten der Vermittlungsstelle A-Vst zugeordnet werden. Fig. 2a zeigt dies am Beispiel einer von der Vermittlungsstelle A-Vst zu der Vermittlungsstelle C-Vst gesendeten Nachricht 1.

Die Nachricht 1 enthält den Signalisierungspunktcode des Ursprungs (Ursprungs-Signalisierungspunkt) OPC=111 und den des Zieles (Ziel-Signalisierungspunkt) DPC=200. In der Vermittlungsstelle B-Vst wird die Nachricht 1 mittels der MTP-Routing-Datenbasis des Netzes N1 an die Vermittlungsstelle C-Vst weitergeleitet.

Fig. 2b zeigt den Ablauf in umgekehrter Richtung. Alle aus dem SS7-Netz gesendeten ISUP-Nachrichten 2 mit dem Ziel-Signalisierungspunktcode OPC=111 kommen zunächst in der Vermittlungsstelle B-Vst im Netz N1 an. Von dort werden sie, da

sie für den eigenen Punkt-Code OPC=111 bestimmt sind, zur User Allocation Funktion UA (MTP Layer 3) weitergeleitet. Hier wird geprüft, ob die Sprechkreiskennung CIC=q bekannt bzw. ob die entsprechende Trunkgruppe eingerichtet ist. Wäre dies der Fall, so würde die Nachricht zum lokalen ISUP-Benutzerteil (Layer 4) weitergeleitet.

Die entsprechende Trunkgruppe ist in diesem Beispiel, da sie bereits teilweise von der Vermittlungsstelle A-Vst zu dem Netz N1 der Vermittlungsstelle B-Vst umgesetzt wurde, dort bekannt. Jedoch sind die Trunks mit den CIC-Werten q (siehe Fig. 1) auf der Vermittlungsstelle B-Vst noch nicht eingerichtet. Die Vermittlungsstelle B-Vst löst darauf keine Fehlermeldung (Unequipped Circuit Identification Code, UCIC), wie sie in einem solchen Fall üblich wäre, aus sondern leitet die Nachricht 2 mit der Routing-Datenbasis von Netz 2 zu der Vermittlungsstelle A-Vst weiter. D.h., alle die in dem Netz N1 ankommenden und an die Vermittlungsstelle B-Vst adressierten Nachrichten 2 werden, wenn die Nachrichten 2 nicht zugeordnet werden können, an das Netz N2 einfach weitergeleitet.

Um in der Übergangsphase Teilnehmer auf der Vermittlungsstelle A-Vst zu erreichen, für die jedoch von der C-Vst ankommende ISUP-Rufe auf der Vermittlungsstelle B-Vst enden, ist es notwendig, ISUP-Trunks zwischen den Vermittlungsstellen A-Vst und B-Vst einzurichten, und diese ankommenden Gespräche an die Vermittlungsstelle A-Vst weiterzuleiten. Dies wird als „Re-routing“ bezeichnet. Die ISUP-Trunks werden auch als Verbindungsleitungen für Gespräche zwischen Teilnehmern der Vermittlungsstellen A-Vst und B-Vst verwendet. Die Signalisierung hierfür erfolgt über das interne Netz N2, d.h. in der Vermittlungsstelle B-Vst sind diese ISUP-Trunks dem eigenen Punktcode 112 zugeordnet.

SCCP- (Signalling Connection Control Part) Nachrichten, welche aus dem SS7-Netz an den gemeinsamen Punkt-Code 111 gesendet werden, werden alle an die entsprechenden SCCP-Applikationen

auf der Vermittlungsstelle B-Vst weitergeleitet, wo geprüft wird, ob sie einen Teilnehmer betreffen, der auf der Vermittlungsstelle B-Vst bekannt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Nachricht aus dem Netz N2 heraus von der Applikation über
 5 SCCP und MTP direkt an die Vermittlungsstelle A-Vst (OPC=111) weitergeleitet.

Für einen reibungslosen Betrieb sollten:

- Ziele, welche im Netz N1 ausfallen, mittels TFP (Transfer Prohibited)-Nachrichten auch der Vermittlungsstelle B-Vst
 10 (Netz N2) gemeldet werden,
- RST (Routeset Test)-Nachrichten von der Vermittlungsstelle A-Vst, welche im Netz N2 ankommen, mit der Routing-Information aus Netz N1 beantwortet werden,
- 15 - TFC (Transfer Controlled)-Nachrichten, welche aus dem SS7-Netz an den gemeinsamen Punktcode gesendet werden, von beiden Vermittlungsstellen A-Vst, B-Vst bearbeitet werden. Hierfür werden TFC-Nachrichten, welche in Vermittlungsstelle B-Vst im
 20 Netz N1 ankommen an den eigenen User Part und über das Netz N2 an die Vermittlungsstelle A-Vst gesendet, damit beide Vermittlungsstellen A-Vst, B-Vst auf die Überlastsituation reagieren bzw. ihren Verkehr drosseln können. Der anschließende Routeset-Congestion-Test Richtung SS7-Netz müßte dagegen nur
 25 von einer der beiden Vermittlungsstellen A-Vst, B-Vst ausgeführt werden. Da beide Vermittlungsstellen A-Vst, B-Vst unabhängig voneinander mit dem Test beginnen, werden RSCT-Nachrichten von der Vermittlungsstelle A-Vst, welche in der
 Vermittlungsstelle B-Vst im Netz 2 ankommen, verworfen.
- 30 Mit der Erfindung ist es möglich zwei Vermittlungsstellen A-Vst, B-Vst mit dem gleichen SS7-Signalisierungspunktcode in ein und demselben SS7-Netz zu betreiben. Für das restliche SS7-Netz ist dies transparent, d.h. es wird nur eine Vermittlungsstelle B-Vst gesehen. Bei der Einführung einer neuen
 35 Vermittlungsstelle B-Vst sind z.B. in deregulierten Ländern keine Absprachen zwischen den verschiedenen Betreibern über den Einführungszeitpunkt der neuen Vermittlungsstelle B-Vst

mehr notwendig. Umstellungen bzw. die Verknüpfung von z.B. herkömmlichen leitungsvermittelnden Sprachnetze (Time Division Multiplex, TDM) mit Paketnetzwerken (IP) bleiben dem Wettbewerber verborgen. Die vorliegende Erfindung ist voll kompatibel zum SS7-Standard. Administrative Anpassungen sind nur in den Vermittlungsstellen A-Vst und B-Vst notwendig, jedoch nicht im restlichen SS7-Netz.

Eine neue Vermittlungsstelle B-Vst kann, bevor es zur kompletten Umschaltung kommt, erst einmal mit einem Teil der Last getestet werden. Weiterhin kann es bei Verknüpfung aus Kostengründen sinnvoll sein, die alte Vermittlungsstelle A-Vst mit den bestehenden Line Cards zu erhalten. Diese beiden Anwendungsfälle sind in Fig. 3a und b dargestellt. Während in wie in Fig. 3a gezeigt, nach einer Übergangsphase II die alte Vermittlungsstelle A-Vst im Schritt III durch die neue Vermittlungsstelle B-Vst ersetzt ist, wird, wie in Fig. 3b gezeigt, die neue Vermittlungsstelle B-Vst mit neuen bzw. erweiterten Leistungsmerkmalen der bestehenden Vermittlungsstelle A-Vst hinzugefügt.

Fig. 4 zeigt ein weiteres Ausführungsbeispiel der erfindungsgemäßen Vermittlungsstelle B-Vst in einem Netzausschnitt. In der Vermittlungsstelle B-Vst sind zwanzig interne logische Netze N1..N20 eingerichtet, wobei die Netze N1..N20 paarweise N1-N20, N2-N19,... einander zugeordnet sind. Diese Zuordnung kann beispielsweise in Form einer Tabelle T in der Vermittlungsstelle B-Vst abgebildet werden. Die Operationen bei der Datenübertragung in jedem Netzpaar N1-N20, N2-N19,... sind analog der in den Fig. 1 und 2 beschriebenen. D.h., die von einer Vermittlungsstelle (nicht gezeigt) in dem Netz N3 eingehenden Nachrichten werden, wenn die Adressen der Nachrichten dem Netz N2 nicht bekannt sind, mittels der Tabelle T an das Netz N18 ohne Fehlermeldung weitergeleitet. Von dem Netz N18 wird die Nachricht an die an dem Netz N18 angekoppelten Vermittlungsstelle (nicht gezeigt) gesendet. In umgekehrter

Richtung werden in dem Netz N18 ankommende Nachrichten mittels der Tabelle T an das Netz N3 weitergeleitet.

In dem in Fig. 5 gezeigten Beispiel, erfolgt eine Zuordnung in der Vermittlungsstelle B-Vst zwischen dem Netz N1 und dem Netz N2 bzw. N3 mittels eines mathematischen Algorithmus. Die in dem Netz N1 von den Signalisierungsverbindungen S2..S3 eingehenden und die Vermittlungsstelle A-Vst betreffenden Nachrichten werden mittels eines mathematischen Algorithmus an das Netz N2 bzw. N3 weiter geleitet. Von dem Netz N2 und N3 gelangen die Nachrichten über die Signalisierungsverbindung S1a bzw. S1b zu der Vermittlungsstelle A-Vst. Hierbei kann die Signalisierungsbandbreite zwischen den Vermittlungsstellen A-Vst und B-Vst erhöht werden.

Fig. 6a bis 6b zeigen ein Beispiel für die Vorgehensweise bei dem Hinzufügen einer neuen Vermittlungsstelle B-Vst gemäß der Erfindung. Die Vermittlungsstelle B-Vst enthält neue Leistungsmerkmale und soll zu der Vermittlungsstelle A-Vst hinzugefügt werden. In der neuen Vermittlungsstelle B-Vst sind die Netze N1 und N2 eingerichtet. Zwischen den Vermittlungsstellen C-Vst und A-Vst bestehen die Signalisierungsverbindung S2 und die Trunk Group TGx. Zuerst wird eine Signalisierungsverbindung S1 zwischen der neuen Vermittlungsstelle B-Vst und der Vermittlungsstelle A-Vst (Fig. 6a) eingerichtet und die Signalisierungsverbindung S2 zwischen den Vermittlungsstellen C-Vst und A-Vst von der Vermittlungsstelle A-Vst zu der neuen Vermittlungsstelle B-Vst gewechselt (Fig. 6b). Danach wird ein Teil TGA, TGB der Trunk Group TGx (unbenutzte oder blockierte Trunks) zwischen den Vermittlungsstellen C-Vst und A-Vst zu der neuen Vermittlungsstelle B-Vst umgeleitet (Fig. 6c). Nach der erfolgreichen Umleitung bzw. Etablierung der alternativen Verbindung werden die verbleibenden Trunks TGx zwischen den Vermittlungsstellen C-Vst und A-Vst aufgegeben. Alle an den Signalisierungspunktcode OPC=111 gesendeten Nachrichten werden von der neuen Vermittlungsstelle B-Vst weitergeleitet (Fig. 6d).

Das erfindungsgemäße Verfahren ist auch auf bereits bestehenden Vermittlungsstellen A-Vst anwendbar. Hierzu werden in der Vermittlungsstelle z.B. zwei interne Netze N1, N2 eingerichtet, wobei einem Netz N1 alle bestehenden Verbindungen und Teilnehmer zugeordnet sind und mittels dem anderen Netz N2 die Ankopplung einer neuer Vermittlungsstelle A-Vst erfolgt. In gleicher Weise können dann Verbindungen und Teilnehmer von dem Netz N1 der bestehenden Vermittlungsstelle B-Vst auf die neue Vermittlungsstelle A-Vst umgesetzt werden.

Mit dem Begriff Vermittlungsstelle ist allgemein jeder Signalisierungsnetzknotten SNK (STP, SRP, SEP) in einem Telekommunikationsnetz gemeint. Insbesondere sind auch die Fälle eingeschlossen, in denen keine SS7-signalisierten Trunks (z.B. ISUP) vorhanden sind.

Patentansprüche

1. Netzknoten in einem Telekommunikationsnetz
dadurch gekennzeichnet,
5 dass in dem Netzknoten (B-Vst) mindestens zwei interne logische Netze (N1, N2) eingerichtet sind, wobei von dem zweiten internen logischen Netz (N2) eine Signalisierungsverbindung (S1) zu einem Netzknoten (A-Vst) des Telekommunikationsnetzes
10 eingerichtet ist, über welche alle Signalisierungen des anderen Netzknotens (A-Vst) erfolgen und beide Netzknoten (A-Vst, B-Vst) den gleichen Signalisierungspunktcode SPCx) aufweisen.
2. Netzknoten nach Anspruch 1
dadurch gekennzeichnet,
15 dass das zweite interne logische Netz (N2) einen Signalisierungspunktcode SPCy aufweist, der von dem Netzknoten (B-Vst) verschieden ist.
3. Netzknoten nach Anspruch 1 oder 2
20 dadurch gekennzeichnet,
dass von dem ersten internen logischen Netz (N1) Signalisierungsverbindungen (S2) zu anderen Netzknoten (C-Vst) des Telekommunikationsnetzes einrichtet sind, über welche Signalisierungen erfolgen, die den an dem zweiten internen logischen
25 Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) betreffen.
4. Netzknoten nach einem der Ansprüche 1 bis 3
dadurch gekennzeichnet,
dass Nachrichten (TFP) an den an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) gesendet
30 werden, welche anzeigen, daß ein Ziel in dem ersten logischen internen Netz (N1) ausgefallen ist.
5. Netzknoten nach einem der Ansprüche 1 bis 4
35 dadurch gekennzeichnet,
dass von dem an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) gesendete Routeset-

Testnachrichten (RST) mit der Routing-Informationen von dem ersten internen logischen Netz (N1) beantwortet werden.

6. Netzknoten nach einem der Ansprüche 1 bis 5

5 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass an dem ersten internen logischen Netz (N1) von dem Telekommunikationsnetz ankommende Überlastnachrichten an den an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) gesendet werden.

10

7. Netzknoten nach Anspruch 6

15 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass von dem an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) in Reaktion auf die Überlast-Nachricht gesendeten Überlast-Testnachrichten (RSCT) blockiert werden.

8. Netzknoten nach einem der Ansprüche 1 bis 6

20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass das erste und zweite interne logische Netze (N1, N2) ein erstes Paar aus internen logischen Netzen bilden und analog zu dem ersten Paar weitere interne logische Netze (N1-N20, N2-N19,...) paarweise eingerichtet sind.

25 9. Netzknoten nach Anspruch 8

30 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass jedes der internen logischen Netze (N1..N20) mittels einer Tabelle (T) oder eines mathematischen Algorithmus einem Paar (N1-N20, N2-N19,...) zugeordnet ist.

30

10. Netzknoten nach einem der Ansprüche 1 bis 9

35 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass neben dem zweiten internen logischen Netz (N2) zumindest ein drittes internes logisches Netz (N3) eingerichtet ist, von welchem analog zu dem zweiten internen logischen Netz (N2) eine zweite Signalisierungsverbindung (S1b) zu dem anderen Netzknoten (A-Vst) besteht, wobei von dem Telekommunika-

tionsnetzes (S2, S3, S4) an den anderen Netzknoten (A-Vst) gesendete und in dem ersten internen logischen Netz (N1) ankommende und/oder aus dem ersten internen Netz an den anderen Netzknoten (A-Vst) gesendete Nachrichten mittels eines mathematischen Algorithmus dem zweiten internen logischen Netz (N2) oder dem dritten internen logischen Netz (N3) zur Weiterleitung zugeordnet werden.

11. Verfahren zum Hinzufügen von Netzknoten in einem Telekommunikationsnetz gekennzeichnet durch die Schritte: Einrichten zweier interner logischer Netze (N1, N2) in einem Netzknoten (B-Vst) des Telekommunikationsnetzes und Einrichten einer Signalisierungsverbindung (S1) von dem zweiten internen logischen Netz (N2) zu einem anderen Netzknoten (A-Vst) des Telekommunikationsnetzes, über welche alle Signalisierungen des anderen Netzknotens (A-Vst) erfolgen, wobei beide Netzknoten (A-Vst, B-Vst) den gleichen Signalisierungspunktcode SPCx aufweisen.

12. Verfahren nach Anspruch 11 dadurch gekennzeichnet, dass der Netzknotens (B-Vst), in welchen die zwei internen logischen Netze (N1, N2) eingerichtet sind, der hinzuzufügenden Netzknoten (B-Vst) ist und dem zweiten internen logischen Netz (N2) einem von dem anderen Netzknoten (A-Vst) bereits bekannter Signalisierungspunktcode SPCy zugeordnet wird.

13. Verfahren nach Anspruch 11 oder 12 dadurch gekennzeichnet, dass von dem ersten internen logischen Netz (N1) Signalisierungsverbindungen (S2) zu anderen Netzknoten (C-Vst) des Telekommunikationsnetzes eingerichtet werden, über welche Signalisierungen erfolgen, die den an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) betreffen.

14. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 13

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass Nachrichten (TFP) an den an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelte Netzknoten (A-Vst) gesendet werden, welche anzeigen, daß ein Ziel in dem ersten logischen internen Netz (N1) ausgefallen ist.

15. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 14

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass von dem an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) gesendete Routeset-Test-Nachrichten (RST) mit der Routing-Informationen von dem ersten internen logischen Netz (N1) beantwortet werden.

16. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 15

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass an dem ersten internen logischen Netz (N1) von dem Telekommunikationsnetz ankommende Überlast-Nachrichten an den an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) gesendet werden.

17. Verfahren nach Anspruch 16

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass von dem an dem zweiten internen logischen Netz (N2) angekoppelten Netzknoten (A-Vst) in Reaktion auf die Überlast-Nachricht gesendeten Überlast-Testnachrichten (RSCT) blockiert werden.

18. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 17

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass das erste und zweite interne logische Netze (N1, N2) ein erstes Paar aus internen logischen Netzen bilden und analog zu dem erstes Paar weitere interne logische Netze (N1-N20, N2-N19,...) paarweise eingerichtet werden.

19. Verfahren nach Anspruch 18

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass jedes der internen logischen Netze (N1..N20) mittels einer Tabelle (T) oder eines mathematischen Algorithmus einem

5 Paar (N1-N20, N2-N19,...) zugeordnet wird.

20. Verfahren nach einem der Ansprüche 11 bis 19

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

dass neben dem zweiten internen logischen Netz (N2) zumindest

10 ein drittes internes logisches Netz (N3) eingerichtet wird,

von welchem analog zu dem zweiten internen logischen Netz

(N2) eine zweite Signalisierungsverbindung (S1b) zu dem anderen

Netzknuten (A-Vst) besteht, wobei von dem Telekommunikationsnetzes (S2, S3, S4) an den anderen Netzknuten (A-Vst)

15 gesendete und in dem ersten internen logischen Netz (N1) ankommende und/oder aus dem ersten internen Netz an den anderen

Netzknuten (A-Vst) gesendete Nachrichten mittels eines mathematischen Algorithmus dem zweiten internen logischen Netz

(N2) oder dem dritten internen logischen Netz (N3) zur Weiterleitung zugeordnet werden.

20

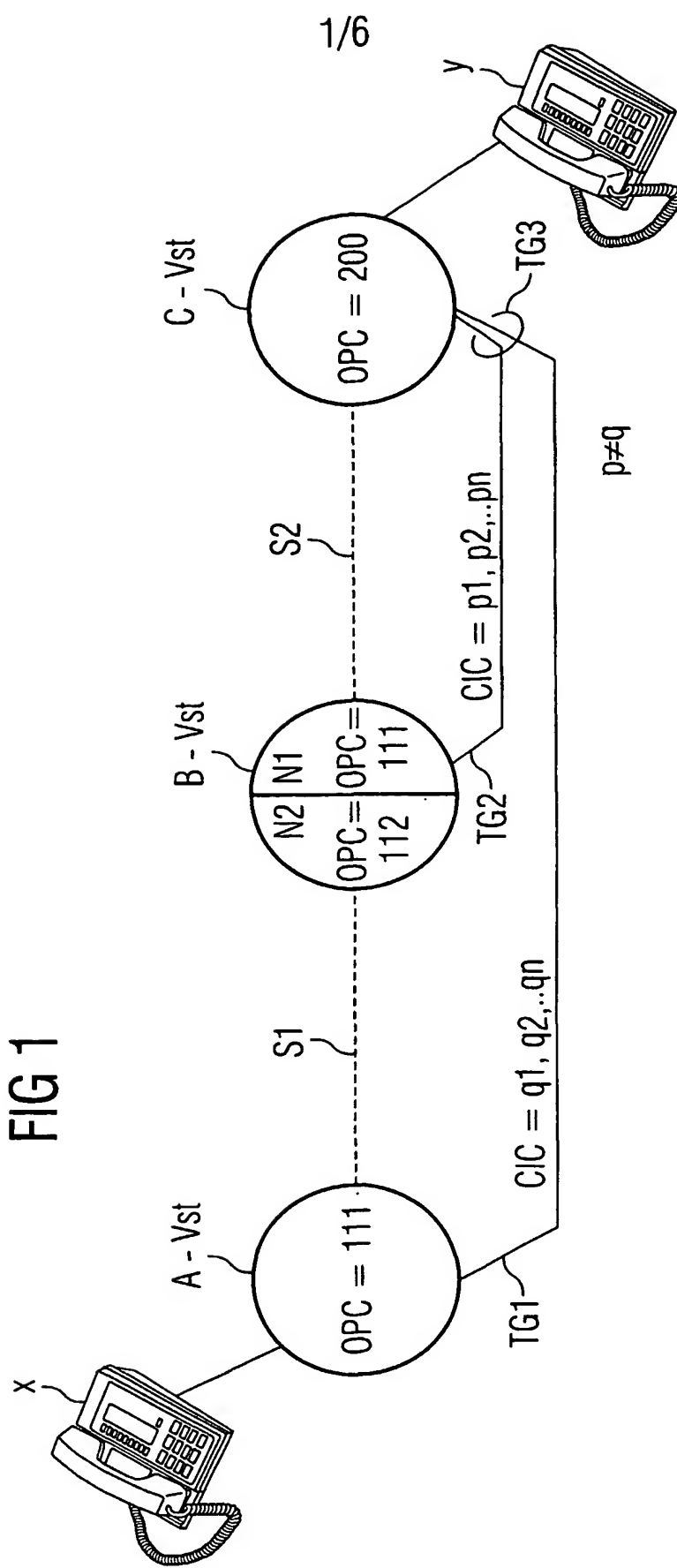


FIG 1

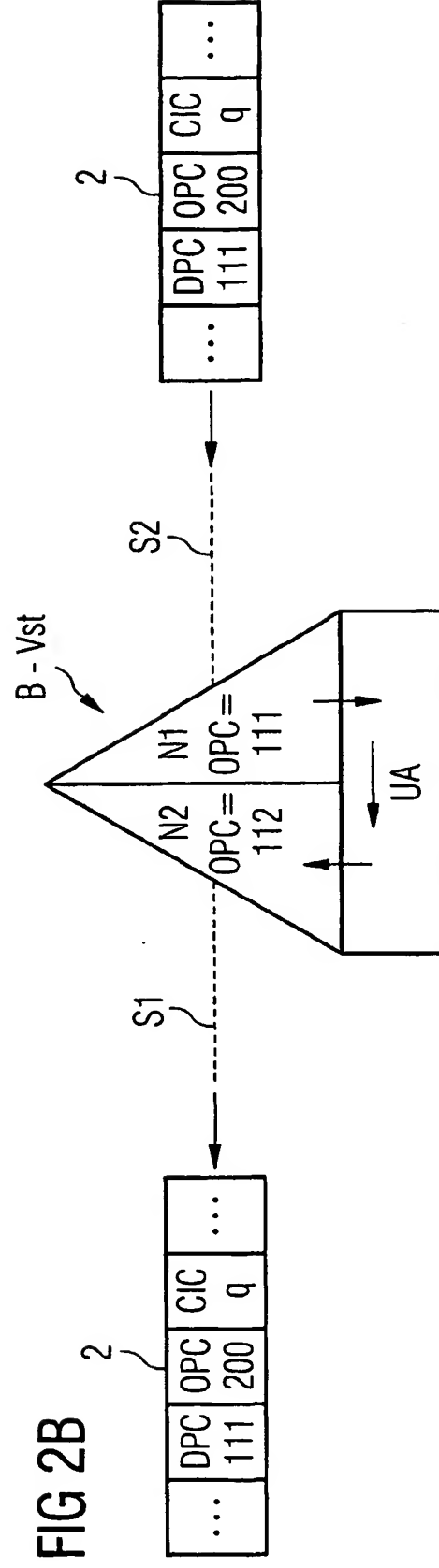
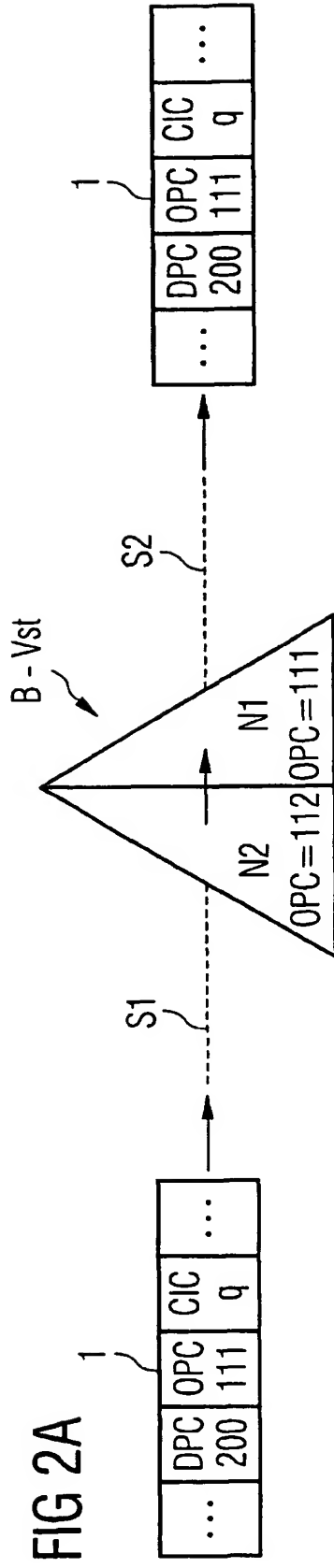
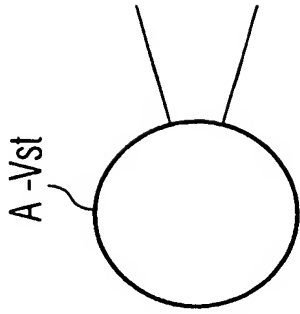
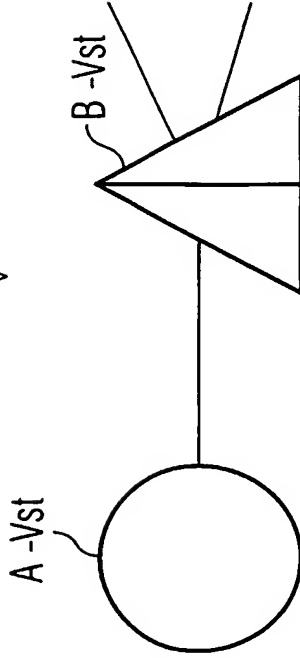


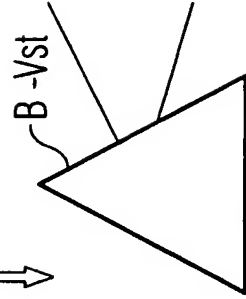
FIG 3A



I



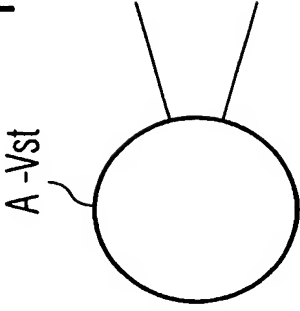
II



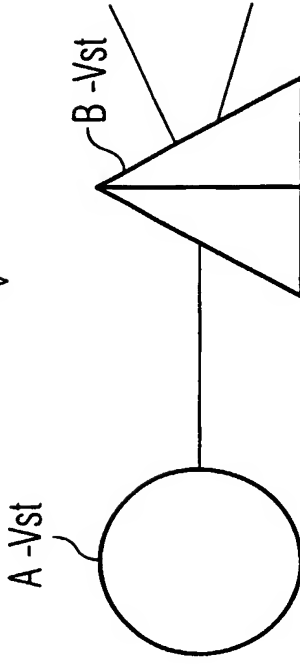
III

Beispiel für Ersetzen eines bestehenden Knotens

FIG 3B



I



II

3/6

Beispiel für Erweiterung eines bestehenden Knotens

FIG 4

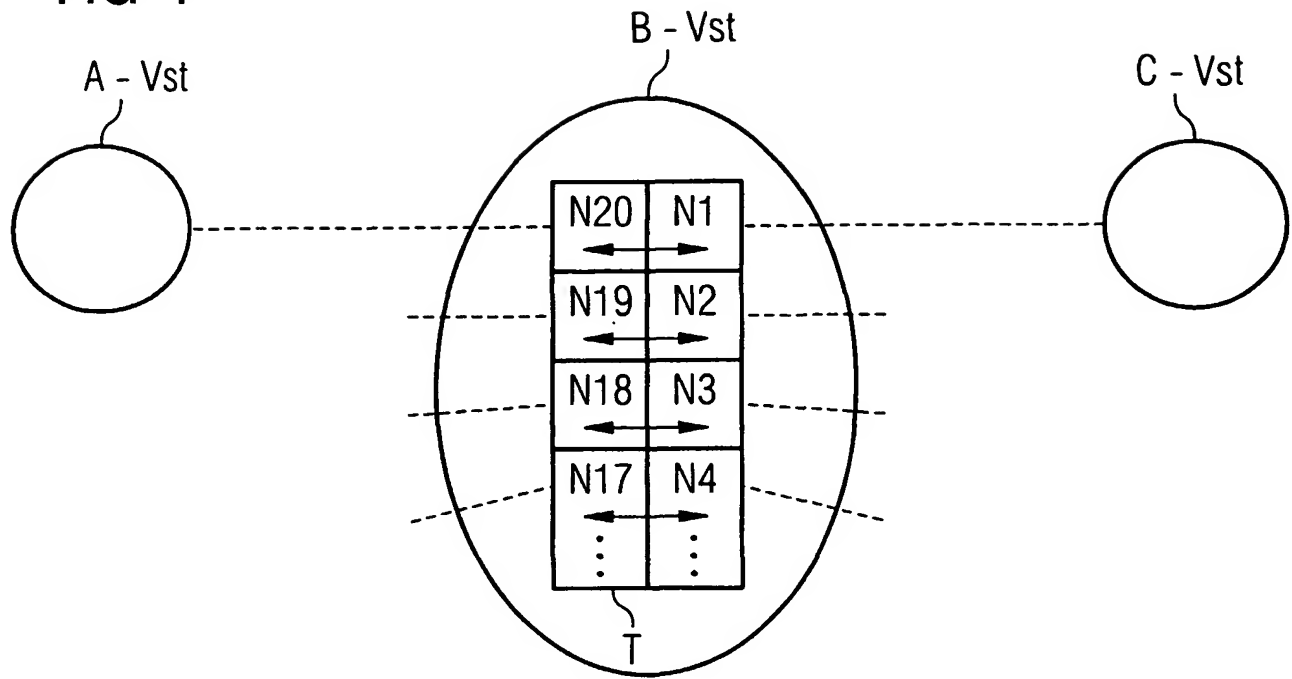


FIG 5

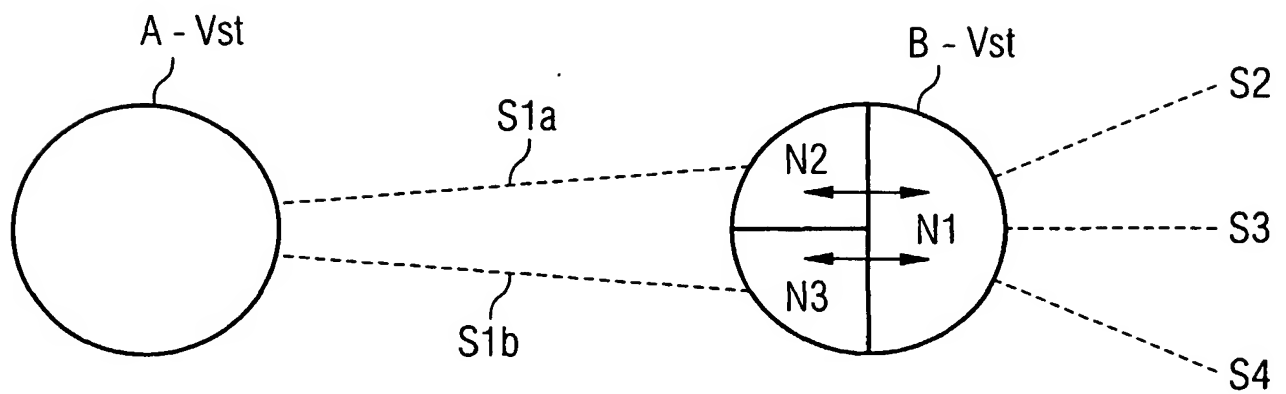


FIG 6A

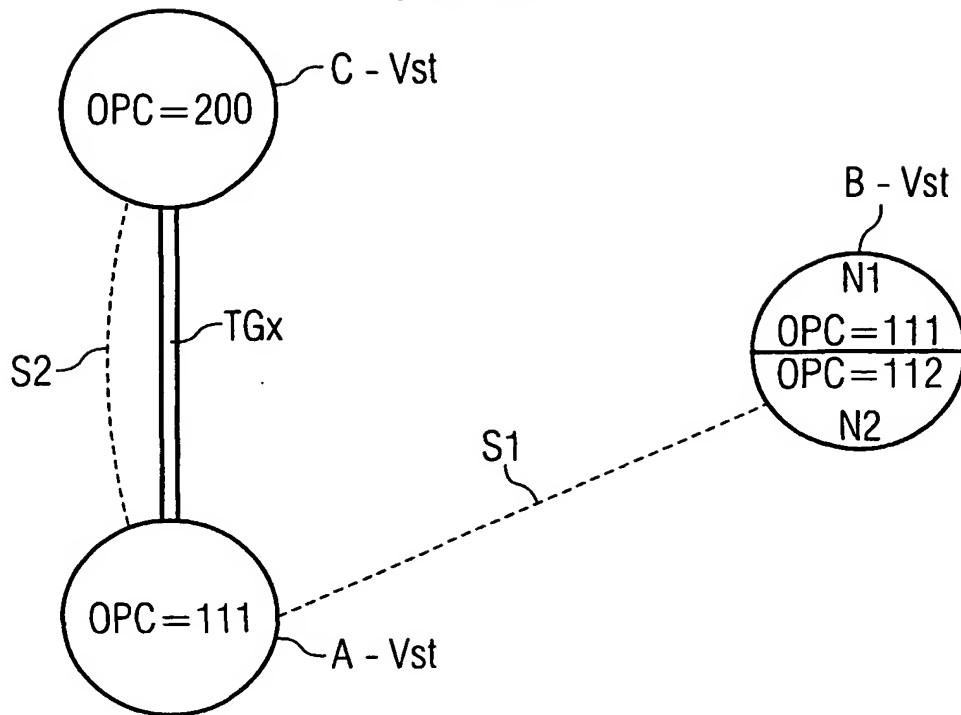


FIG 6B

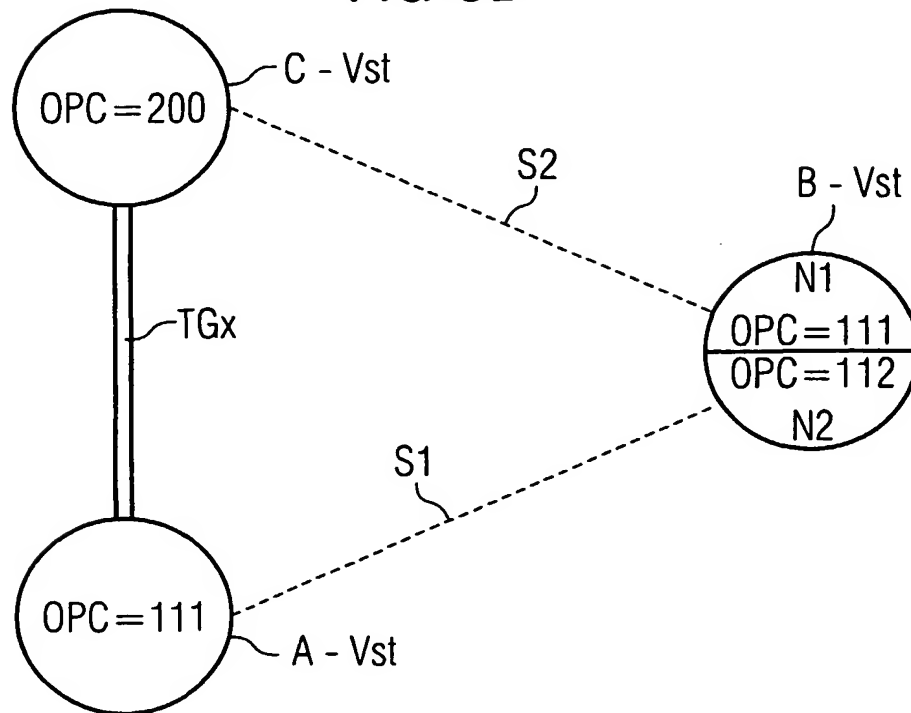


FIG 6C

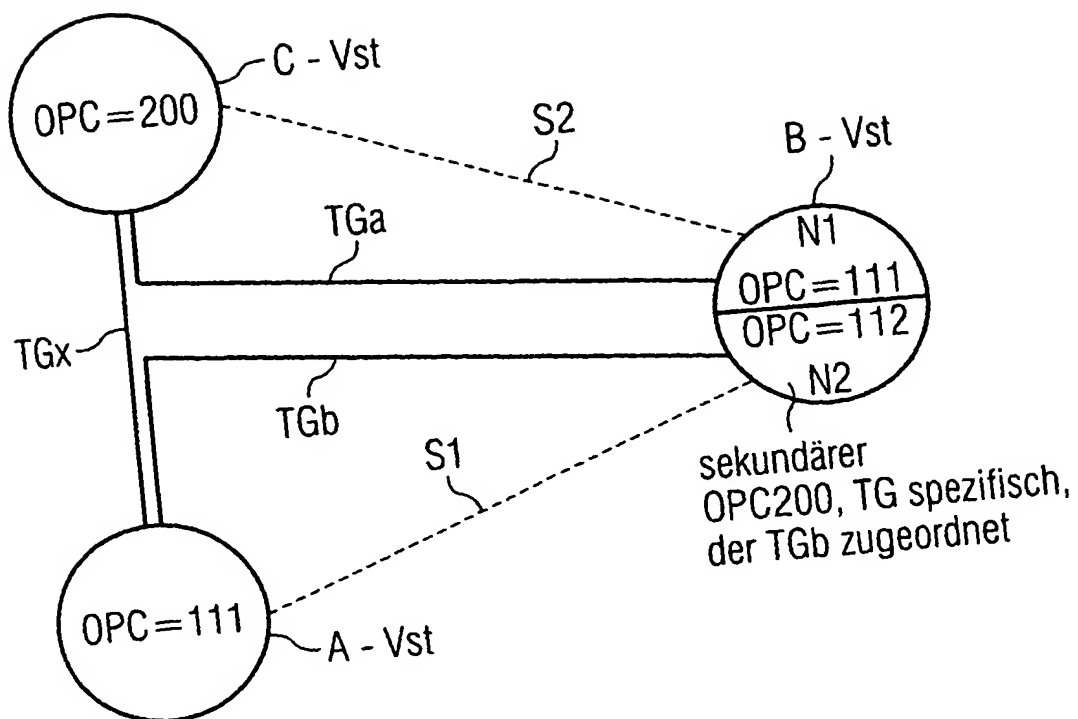
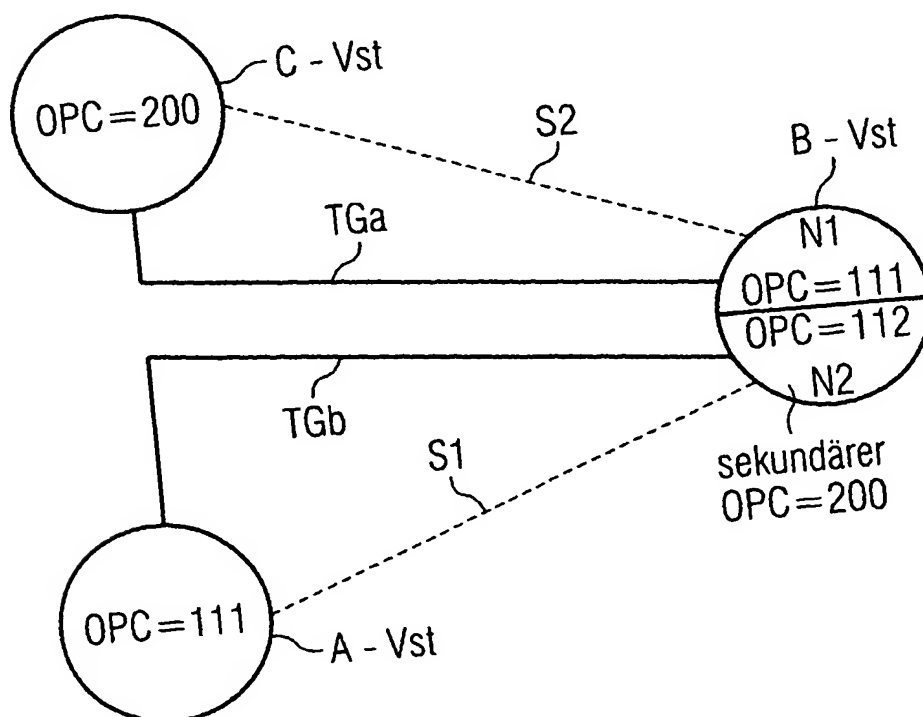


FIG 6D



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 02/04468

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 H04Q3/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 H04Q

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DE 199 01 204 A (SIEMENS AG) 27 July 2000 (2000-07-27) abstract column 5, line 53 -column 6, line 59 figure 3	1,2,8,9, 11,12, 18,19
X	US 6 314 109 B1 (OMAN JEFFRY RALPH) 6 November 2001 (2001-11-06) abstract column 2, line 19 - line 37 column 3, line 50 -column 4, line 8	1,11
A	EP 0 435 448 A (AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH) 3 July 1991 (1991-07-03) abstract page 2, line 9 - line 29	1-20



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

A document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

E earlier document but published on or after the International filing date

L document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

O document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

P document published prior to the International filing date but later than the priority date claimed

T later document published after the International filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

X document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

Y document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

& document member of the same patent family

Date of the actual completion of the International search

23 May 2003

Date of mailing of the International search report

03/06/2003

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Larcinese, C

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/DE 02/04468

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 19901204	A	27-07-2000	DE 19901204 A1	27-07-2000
			BR 0007555 A	23-10-2001
			CN 1337125 T	20-02-2002
			WO 0042781 A1	20-07-2000
			DE 10080079 D2	21-03-2002

US 6314109	B1	06-11-2001	NONE	

EP 0435448	A	03-07-1991	US 5048081 A	10-09-1991
			DE 69028502 D1	17-10-1996
			DE 69028502 T2	03-04-1997
			EP 0435448 A2	03-07-1991
			ES 2091806 T3	16-11-1996
			JP 2527848 B2	28-08-1996
			JP 3295333 A	26-12-1991

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 H04Q3/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 H04Q

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der Internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DE 199 01 204 A (SIEMENS AG) 27. Juli 2000 (2000-07-27) Zusammenfassung Spalte 5, Zeile 53 - Spalte 6, Zeile 59 Abbildung 3	1,2,8,9, 11,12, 18,19
X	US 6 314 109 B1 (OMAN JEFFRY RALPH) 6. November 2001 (2001-11-06) Zusammenfassung Spalte 2, Zeile 19 - Zeile 37 Spalte 3, Zeile 50 - Spalte 4, Zeile 8	1,11
A	EP 0 435 448 A (AMERICAN TELEPHONE & TELEGRAPH) 3. Juli 1991 (1991-07-03) Zusammenfassung Seite 2, Zeile 9 - Zeile 29	1-20



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

Z Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

23. Mai 2003

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

03/06/2003

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Beauftragter

Larcinese, C

INTERNATIONALER RESEARCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die der selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 02/04468

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 19901204 A	27-07-2000	DE 19901204 A1	27-07-2000
		BR 0007555 A	23-10-2001
		CN 1337125 T	20-02-2002
		WO 0042781 A1	20-07-2000
		DE 10080079 D2	21-03-2002
US 6314109 B1	06-11-2001	KEINE	
EP 0435448 A	03-07-1991	US 5048081 A	10-09-1991
		DE 69028502 D1	17-10-1996
		DE 69028502 T2	03-04-1997
		EP 0435448 A2	03-07-1991
		ES 2091806 T3	16-11-1996
		JP 2527848 B2	28-08-1996
		JP 3295333 A	26-12-1991